

---

# Christbaum, Weihnachtsbaum, Tannenbaum

---



## Spezifikation/Beschreibung

Nadelbäume zur Verwendung als Christbaum

- *Abies* spp. (55% *Abies nordmanniana*)
- *Picea* spp. (30% *Picea pungens glauca*)
- *Pinus* spp.

---

## Stand des Wissens

Der Großteil der Christbäume stammen aus angelegten Christbaumkulturen auf landwirtschaftlichen Flächen und nur geringere Mengen stammen aus dem Wald (sowohl von angelegten Christbaumkulturen als auch von Einzelstammentnahmen). Christbaumkulturen sind eine Flächenbewirtschaftung mit Baumarten, die im Kurzumtrieb (7-12 Jahre) genutzt werden und spezifische Anforderungen an den Standort stellen. Folgende Möglichkeiten zur Christbaumgewinnung auf Waldböden sind geläufig:

- Waldflächen durch Widmung als Christbaumzucht (nach FG)
- Christbaumzucht unter Schirm insbesondere mit schatten- und halbschattenverträglichen Baumarten
- Sonderstandorte auf Waldboden für die Zucht von Christbäumen (z.B. unter Stromleitungen)

Nach dem Forstgesetz sind Christbaumkulturen kein Wald (§1a Abs. 5). Daher ist die beabsichtigte Widmung von Waldboden der Behörde binnen zehn Jahren, gerechnet ab dem Zeitpunkt der Errichtung der Christbaumzucht, anzuzeigen.

Bei der Produktion von Christbäumen auf Waldboden kommt der Mykorrhiza als Symbiose zwischen Baum und Pilzen ein hoher Stellenwert zu. Die Bäume haben dadurch eine verbesserte Aufnahme und Bereitstellung von Wasser, Wuchs- und Nährstoffen. Die empfindlichen Wurzelhaare werden mit einem Pilzmantel umgeben, welches einerseits den Baum vor Schädlingen schützen und andererseits zu einem besseren Konkurrenten um Nährstoffe macht. Zur Förderung von geeigneter und ausreichender Mykorrhiza dienen folgende Maßnahmen:

- die Standortwahl für Christbaumkulturen soll hinsichtlich der Mykorrhiza beurteilt werden
- Pflanzmaterial mit ausreichender Mykorrhiza verwenden
- während der Produktionsphase sollen begleitende, fördernde Maßnahmen zur Verbesserung der Mykorrhizaverhältnisse im Boden getroffen werden
- Umsichtiger Einsatz chemischer Betriebsmittel
- Optimierung des Düngemitelesatzes im Sinne einer günstigen Mykorrhiza-Entwicklung

Die An- und Aufzucht ist zum Teil arbeitsintensiv (Pflegetmaßnahmen) und erfordert Fachwissen (Pflugeschnitt, Düngemitelesatz, etc.). Der Arbeitsaufwand, aber vor allem die Einkommensmöglichkeiten hängen von der Verarbeitungsstufe ab (z.B. Lohnaufzucht, Abgabe an Großhändler, Einzelabgabe, Verkaufsveranstaltung, Verkaufstand). Der direkte Verkauf an den Endnutzer hängt von der Lage/Standort der Christbaumkultur ab. Meist wird die Christbaumerzeugung mit Schmuckreisigerzeugung kombiniert. Eine weitere Kombination bei der Christbaumerzeugung bietet die Möglichkeit zur Haltung von Shropshire – Schafe. Diese Fleischrasse hat ein selektives Fressverhalten (hauptsächlich Gräser und Kräuter) und kann daher in der Vegetationszeit in Christbaumkulturen eingesetzt werden. Dadurch ist nur mehr einmal im Jahr das Ausmähen der Kultur notwendig.

---

## Verwendungszweck

Kultur, Dekoration

---

## Regionales Vorkommen

Produziert werden Weihnachtsbäume in fast allen Bundesländern. Es gibt aber Markenbildung wo die Herkunft besonders betont wird (z.B. Der Christbaum aus Niederösterreich, Steirische Christbäume).

---

---

## Gesetzlicher Rahmen

Forstgesetz

---

### Voraussetzungen

- verfügbare, geeignete Flächen (bisherige Waldflächen oder landwirtschaftl. Flächen)
  - geeignete Baumarten und Herkünfte
  - geschulte Arbeitskräfte (z.B. für Pflege und Schnitt bei der Aufzucht)
- 

### Forstliche Maßnahmen zur nachhaltigen Bewirtschaftung

- Einsatz geeigneter Provenienzen aus eigener Zucht (Wildlinge, Baumschule) oder durch Ankauf der Bäumchen [2.2b]
  - Zäunung [3.2b]
  - Pflege und Schnitt bei der Aufzucht [3.2b]
  - Pestizide und Herbizide [2.2c]
  - Düngung [2.2d]
  - pflegliche Ernte [3.2b, 5.2a]
  - unter Schirm Regelung des Lichtes [3.2b]
- 

### Einkommensmöglichkeiten und Vermarktung

Viele Anbieter von Christbäumen sind in Weihnachtsbaumproduzentenverbänden und -vereinen (z.B. Arbeitsgemeinschaft Christbaumbauern OÖ, ARGE NÖ Christbaum- und Schmuckreisigproduzenten, Club der Bio-Christbaumproduzenten, usw.) zusammengeschlossen. Wichtig für den Christbaumverkauf, vor allem in regionalen Kooperationen ist ein gezieltes Marketing. Wichtige Faktoren in der Vermarktung sind:

- Marktanalyse nach Baumart, Qualität, Preisen, etc.
- Beurteilung der Konkurrenz (durch billige ausländische Bäume)
- Verkaufsart (u. a. mit Veranstaltungen, Ausflugsfahrten)
- Nähe zum Absatzmarkt bei Direktvermarktung
- Konkurrenzprodukte (z.B. künstlichen Christbäumen)

Die erzielten Preise für Christbäume sind je nach Verkaufsart; Baumgröße, Baumqualität, Verkaufsstandort, usw. sehr unterschiedlich.

Beispiele für Marktpreise

Direktverkauf: Selbst holen	Nordmannstanne 100-149cm 13€/Stk. Nordmannstanne 150-199cm 19€/Stk. (Quelle: www.zainzinger.at, Okt. 2007)
Verkaufsstände in Klagenfurt	Nordmannstanne 100-150cm 8,99-33€ Nordmannstanne 150-250cm 13,90-55€ (Quelle: www.webheimat.at, Okt. 2007)

---

### Förderungsmöglichkeiten

keine direkte Förderung

---

### Verwendete Quellen und weiterführende links

Baumgartner et al. 2000, David 2001, Fliesser 1997, Mantau und Mertens 2001b, Matschke 2005, Maurer 2006, Sattelberger 1997

<http://www.weihnachtsbaum.at/>

<http://bfw.ac.at/300/1275.html>

<http://www.biochristbaum.igv.at/de/id/1174/content.aspx>

Bilder: <http://www.berghof-deizisau.de>, Okt. 2007